

**Mindeststandards zur Zusatzqualifikation:
Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung
nach den Empfehlungen der DeGPT und BAG Traumapädagogik**

Präambel

Die psychosoziale Versorgung traumatisierter Menschen wird in erheblichem Ausmaß durch Berufsgruppen mit Fachschul-, Fachhochschul- und Hochschulabschlüssen geleistet. Mit der Einführung der Zusatzqualifikation „Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung nach den Empfehlungen der DeGPT und BAG Traumapädagogik“ sollen Qualitätsstandards in der psychosozialen Versorgung traumatisierter Menschen etabliert werden.

DeGPT und BAG Traumapädagogik empfehlen für die Zusatzqualifikation „Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung nach den Empfehlungen der DeGPT und BAG Traumapädagogik“ folgende Mindeststandards, die an den jeweiligen wissenschaftlichen Erkenntnisstand fortlaufend angepasst werden.

Voraussetzungen:

Für Deutschland:

- a) Hochschul- und FachhochschulabsolventInnen mit psychologischen, pädagogischen und verwandten Abschlüssen, z. B. Dipl.-PsychologInnen und ÄrztInnen ohne psychotherapeutische Approbation, Dipl.-PädagogInnen, Dipl.-SozialarbeiterInnen und Dipl.-SozialpädagogInnen, Dipl.-HeilpädagogInnen, BeratungslehrerInnen, Dipl.-TheologInnen, Dipl.-SoziologInnen, oder analoge Abschlüsse (BA, MA), oder abgeschlossene Berufsausbildung (Fachschulen) sozialadministrativer, erzieherischer oder pflegerischer Berufe (insbesondere ErzieherInnen, Pflegefachkräfte, ErgotherapeutInnen, LogopädInnen)
- b) Gefordert ist des weiteren eine mindestens dreijährige Berufserfahrung in einem relevanten Praxisfeld für alle Berufsgruppen

Für die Schweiz:

- a) HochschulabsolventInnen (= AbsolventInnen von Universitäten und Fachhochschulen) mit psychologischen, pädagogischen und verwandten Abschlüssen, z. B. Master oder Lizentiat in Psychologie, dipl. PsychologInnen HAP/FH, ÄrztInnen ohne anerkannte Weiterbildung in Psychotherapie, TheologInnen und SoziologInnen, darüber hinaus AbsolventInnen von Fachhochschulen (FH) oder höherer Fachschulen (HF) wie dipl. SozialarbeiterInnen und dipl. SozialpädagogInnen, dipl. HeilpädagogInnen, ferner BeratungslehrerInnen und KindererzieherInnen (HF), HeilpädagogInnen, HeilerzieherInnen (HF), Sonder-PädagogInnen, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen, dipl. Pflegefachkräfte (HF oder FH)
- b) Gefordert ist des weiteren eine mindestens dreijährige Berufserfahrung in einem relevanten Praxisfeld für alle Berufsgruppen

Für Österreich:

- a) Hochschul- und FachhochschulabsolventInnen mit psychologischen, pädagogischen und verwandten Abschlüssen, z. B. PsychologInnen (Mag., Dr.) und ÄrztInnen ohne anerkannte psychotherapeutische Ausbildung (ohne Eintragung in die Psychotherapeutenliste), Dipl.-PädagogInnen, Dipl.-SozialarbeiterInnen oder SozialarbeiterInnen mit Fachhochschulabschluss (Mag. FH) und Dipl.-SozialpädagogInnen, BeratungslehrerInnen, TheologInnen (Mag., Dr.), SoziologInnen (Mag., Dr.), oder analoge Abschlüsse (BA, MA), oder abgeschlossene Berufsausbildung an einer berufsbildenden Schule mit Maturaabschluss oder Fachdiplom sozialadministrativer, erzieherischer oder pflegerischer Berufe (insbesondere ErzieherInnen, Pflegefachkräfte, ErgotherapeutInnen, LogopädInnen)
- b) Gefordert ist des weiteren eine mindestens dreijährige Berufserfahrung in einem relevanten Praxisfeld für alle Berufsgruppen

Curriculare Module/Themen	Std. (UE)
<p>Theoretische Grundlagen</p>	<p>24</p>
<p>Einführung in die Psychotraumatologie (<i>siehe auch Anhang 1</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte der Traumazentrierten Fachbereiche: Berufspolitischer Hintergrund, Möglichkeiten und Grenzen von Traumapädagogik, traumazentrierter Fachberatung und traumazentrierter Psychotherapie; Abgrenzung dieser drei Bereiche von einander und anderen traumazentrierten Hilfen • Einführung in die Traumapädagogik: Geschichtliche Einführung; traumabezogenes Verhalten und daraus resultierende Alltagsphänomene; Nutzwert traumapädagogischer Ansätze im päd. Alltag; professionelle Handlungsstrategien; strukturelle Voraussetzungen; die pädagogische Triade Klient/Institution/Fachkraft • Begriff psychischer Traumatisierung: Geschichte des Traumakonzeptes; Traumadefinitionen nach ICD-10 und DSM-IV; primäre, sekundäre, tertiäre Traumata; singuläre vs. komplexe Traumata; akute vs. chronifizierte Traumata; spezifische Traumatisierungen wie Folter, sexuelle Gewalt, erzwungene Migration • Prozess psychischer Traumatisierung: Traumaverarbeitung im zeitlichen Längsschnitt (einschl. Schutz- und Risikofaktoren zur Unterstützung/Behinderung natürlicher Verarbeitungsprozesse) • Akute und chronische Folgen psychischer Traumatisierung (einschl. somatischer Auswirkungen) • Varianten psychotraumatischer Syndrome: Spektrum der Traumafolgeerkrankungen einschließlich Komorbiditäten; Epidemiologie; dissoziative Störungen • Physiologie psychischer Traumatisierung: Besonderheiten des Trauma Gedächtnisses (einschl. „Körpergedächtnis“); neurobiologische, neurophysiologische, neuroendokrinologische und neuroanatomische Aspekte • Kindheitstraumata: Folgen psychischer, speziell interpersoneller Traumatisierungen im Kindesalter (einschl. neuropsychologischer und entwicklungspezifischer sowie beziehungs- und bindungsbezogener Aspekte); Überblick zu diagnostischen Möglichkeiten <p>Pädagogik, Beratung und Therapie (<i>siehe auch Anhang 2</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Institutionelle Bedingungen traumaspezifischer Arbeit: z. B. Strukturen, Übergaberegeln, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, Krisenmanagement, Kooperationen • Phasen-Modelle in der Traumapädagogik, traumazentrierter Beratung und Therapie (Überblick), z. B.: <ol style="list-style-type: none"> 1. Stabilisierungsphase 2. Phase der Traumabearbeitung/-verarbeitung 3. Integrationsphase • Aufbau der fachlichen Arbeit in Pädagogik, Beratung und Therapie: <ol style="list-style-type: none"> 1. Beziehungsaufbau und -gestaltung unter besonderer Berücksichtigung traumaspezifischer Beziehungsdynamiken 2. Traumaspezifische Anamnese (einschl. Ressourcenerhebung) 3. Traumaspezifische Diagnostik (Probleme der Diagnostik; Überblick zu Diagnostikverfahren; spezielle Möglichkeiten der Erfassung psychotraumatischer Beeinträchtigungen für Berufsgruppen in pädagogischen und beraterischen Kontexten) 4. Prozessplanung (bei akuter, singulärer und komplexer Traumatisierung) unter besonderer Berücksichtigung der Triade Klient/Institution/Fachkraft 5. Selbstwahrnehmung – Selbstkontrolle – Selbstwirksamkeit als pädagogisches Grundprinzip der Förderplanung und Resilienzentwicklung 	

<ul style="list-style-type: none"> • Basisstrategien traumazentrierter Pädagogik, Beratung und Therapie bei akuten und komplexen Traumatisierungen (einschl. Psychoedukation, Grundlagen traumazentrierter Gesprächsführung) • Überblick zu traumaspezifischen Behandlungsverfahren: u. a. Adaptierte verhaltenstherapeutische und psychodynamische Verfahren der Traumatherapie; EMDR; Imaginativ-hypnotherapeutische Techniken; Dialektisch-Behaviorale Therapie und Pharmakotherapie • Selbstfürsorge: Belastungsanalyse (Selbstdiagnose von Stress, Burnout und sekundärer Traumatisierung) und Strategien der Entlastung 	
<p>Praxis und Reflexion (siehe auch Anhang 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen beruflichen Rolle in Bezug auf Biografie und Gegenwart • Einüben traumazentrierter Grundhaltungen und Beziehungsgestaltungen in Pädagogik und Beratung • Selbsterfahrung 	<p>32 (16)*</p>
<p>Stabilisierung (individuell und milieuspezifisch) (siehe auch Anhang 4)</p> <p>Ebenen der Stabilisierung: körperlich, sozial, psychisch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperliche Stabilisierung: Basale Selbstfürsorge (Ernährung, Körperhygiene, Bewegung/sportliche Aktivitäten); Verbesserung, Verfeinerung der Sinneswahrnehmungen (einschl. Groundingtechniken und Achtsamkeitsübungen); einfache Entspannungstechniken; Techniken zur Körpersynchronisation und –integration • Soziale Stabilisierung: Schaffung einer sicheren Umgebung; Unterbrechung von Täterkontakt; Arbeit mit Bezugspersonen und Bezugsgruppen (z. B. Wohngruppe, Schule, Familie, Pflegefamilie); Möglichkeiten finanzieller Unterstützung; Mobilisierung sozialer Ressourcen; Netzwerkarbeit (Kooperation mit Traumatherapeuten, Opferhilfe-Organisationen und den psychosozialen Diensten vor Ort); relevante juristische Bestimmungen im Zusammenhang psychischer Traumatisierung, landesspezifische Opferschutz-Gesetze und Kinderschutz (für Deutschland z. B. SGB VIII; OEG, GewSchG, Verjährungsfristen, Strafverfolgung und Gerichtsverfahren) • Psychische Stabilisierung und Affektregulation: <ol style="list-style-type: none"> a) <i>Grundwissen zu:</i> 1. Kognitiven Techniken (Verändern dysfunktionaler Überzeugungen, Bearbeiten von Schuld und Scham), 2. imaginativ-hypnotherapeutischen Techniken und 3. DBT-Techniken b) <i>Vertiefung (mit praktischer Einübung):</i> Imaginativ-hypnotherapeutische Techniken mit Basisübungen zur Visualisierung und Externalisierung; Distanzierungs- und Kontrolltechniken; Selbstberuhigungs- und Selbsttröstungstechniken (Arbeit mit „inneren“ Ressourcen); Screentechnik zur Verstärkung und Verankerung real erlebter positiver Zustände (Arbeit mit „äußeren“ Ressourcen) <p>Voraussetzungen und Möglichkeiten interaktioneller Elemente der Stabilisierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen und Reflexion eigener emotionaler Reaktionen und Handlungsmöglichkeiten unter bes. Berücksichtigung traumaspezifischer Beziehungsdynamiken (Hinweis: Alle Aspekte der Stabilisierung sind zeitlich gleichrangig zu behandeln!) <p>Traumaspesifische Kriseninterventionen bei dissoziativen Zuständen, selbstschädigendem und suizidalem Verhalten (einschl. Möglichkeiten und Indikationen zur Weiterverweisung)</p>	<p>32</p>

* Eine Reduktion der Stundenzahl von 32 auf 16 ist in den Fällen möglich, in denen TeilnehmerInnen nachweisen können, äquivalente Inhalte in anderen Zusammenhängen erworben zu haben bzw. aktuell zu erwerben (dazu zählen insbesondere Selbsterfahrung, Eigentherapie im Einzel- oder Gruppensetting sowie Supervision/Praxisreflexion mit integrierter Selbsterfahrung). Die Entscheidung über die Anerkennung entsprechender äquivalenter Inhalte obliegt dem jeweiligen Weiterbildungsanbieter/-institut.

<p>Traumaverarbeitung und Integration in beraterischen und pädagogischen Kontexten</p> <p>Unterschiede der Traumaarbeit in Psychotherapie, Beratung und pädagogischen Arbeitsfeldern</p> <ul style="list-style-type: none"> einschl. Möglichkeiten und Grenzen psychotraumatologischer Beratungsprozesse und pädagogischer Einflussnahmen; Indikationen für Weiterverweisung <p>Unterstützung/Begleitung spontaner Traumaverarbeitungsprozesse:</p> <ul style="list-style-type: none"> Distanzierungs- und kognitive Rekonstruktionstechniken sozialarbeiterische und pädagogische Interventionsstrategien Begleitung im Prozess der Integration und Neuorientierung: Trauern und Abschiednehmen, Sinnfragen, Erwerb neuer Fertigkeiten 	8
<p>Supervision mit rollen-, aufgabenspezifischer und persönlicher Selbstreflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> Supervision eigener Fälle <p>Die Supervision erfolgt bei von der DeGPT und BAG anerkannten, ausbildungsberechtigten Instituten im Einzel- oder Gruppensetting (max. 9 Personen pro Ausbilder)</p>	24
<p>Zertifizierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Als Voraussetzung für die Zertifizierung sind wahlweise drei Fallvorstellungen des Supervisanden erforderlich (zwei davon mündlich <i>und</i> schriftlich, einer rein schriftlich) oder ein Fall und eine Projektvorstellung (beides jeweils mündlich <i>und</i> schriftlich) Die schriftliche Dokumentation der Fallvorstellungen ist entlang eines vorgegebenen Schemas vorzunehmen <p>Mindestens eine Fallvorstellung des Supervisanden ist durch ein Originaldokument zu belegen (z. B. Video- oder Tonbandaufnahme, Zeichnungen, Tagebuchnotizen o. ä. des Klienten)</p>	
<p>Weiterbildungseinheiten insgesamt</p>	120 (104)*

* Eine Reduktion der Gesamtstundenzahl von 120 auf 104 ist in den Fällen möglich, in denen TeilnehmerInnen nachweisen können, im Modul „Praxis und Reflexion“ (s. Seite 3) äquivalente Inhalte im Umfang von 16 UE in anderen Zusammenhängen erworben zu haben bzw. aktuell zu erwerben (dazu zählen insbesondere Selbsterfahrung, Eigentherapie im Einzel- oder Gruppensetting sowie Supervision/Praxisreflexion mit integrierter Selbsterfahrung). Die Entscheidung über die Anerkennung entsprechender äquivalenter Inhalte obliegt dem jeweiligen Weiterbildungsanbieter/-institut (s. auch Fußnote auf Seite 3).

Anhang 1:

Zu Einführung in die Psychotraumatologie

=> Einführung in die Traumapädagogik:

Geschichtlicher Hintergrund

verschiedene konzeptionelle Ansätze der Traumapädagogik, z. B. „die Pädagogik des sicheren Ortes“, das Konzept der Selbstbemächtigung“, die „traumazentrierte Pädagogik“ usw.

Die Bedeutung der PädagogInnen in der Traumapädagogik, Methoden und Haltungen

Verknüpfungen zu anderen pädagogischen Ansätzen (heilpädagogischer, systemischer, milieuthérapeutischer Ansatz)

Anhang 2:

zu Pädagogik, Beratung und Therapie

=> Institutionelle Bedingungen traumaspezifischer Arbeit:

- architektonische Voraussetzungen im Innen und Außen pädagogischer Einrichtungen

=> Aufbau der fachlichen Arbeit in Pädagogik, Beratung und Therapie:

4. Pädagogische und strukturelle Ansatzpunkte zur Förderung der Selbstbemächtigung/ Selbstwirksamkeit (Emotionsregulation, Sinnes- und Körperwahrnehmung, Resilienz, Bindung, Sich-Verstehen)

=> Basisstrategien traumazentrierter Pädagogik, Beratung und Therapie

- Das Erlernen und Einüben verschiedener möglicher pädagogischer Interventionen im Umgang mit traumatisierten (jungen) Menschen, z. B. das gezielte Einüben von erlebnispädagogischen Interventionen im Umgang mit traumatisierten (jungen) Menschen (Umgang mit Medien, oder Musikpädagogik, Erlebnispädagogik, tiergestützte Pädagogik, Sportpädagogik usw.)

=> Selbstfürsorge:

- Blickwinkel auf den angemessenen Umgang mit Gewalt, Schutz vor Gewalt, angemessener Umgang mit Gewalt usw.

Anhang 3:

zu Praxis und Reflexion

=> Einüben traumazentrierter Grundhaltungen und Beziehungsgestaltungen in Pädagogik und Beratung

- Die Bedeutung der PädagogInnen in der Traumapädagogik, Methoden und Haltungen; Verknüpfungen
- Transparenz, Einschätzbarkeit, Partizipation, Individualisierung, Wertschätzung der Eigensinnigkeit (Zusammenhänge mit traumaspezifischen Erfahrungen und Erwartungen, strukturelle und pädagogische Handlungsansätze)
- Die Bedeutung von Bindungserfahrung, Bindungserwartung und Bindungsstörungen in der pädagogischen Beziehungsgestaltung, Wirkung eigener Bindungsmuster, die Bindungsfälle, die korrigierende Beziehungsgestaltung, traumaspezifische Handlungsansätze zur Förderung der Bindungsfähigkeit
- Die Bedeutung der Emotionsregulation in der Interaktion zwischen Kindern/Jugendlichen und PädagogInnen. Emotionen als Reaktionen auf äußere und innere Reize, Emotionen als Auslöser für Handlungsimpulse, physiologische und körperliche Komponente von Emotionen (Körperimpulse, Reaktionen, fühlen und empfinden), primäre und sekundäre Emotionen

- Übertragung und Gegenübertragung, die Bedeutung der eigenen Emotionen als Impulsgeber für pädagogisches Handeln, Interaktionsanalyse zwischen Kindern und Jugendlichen und PädagogInnen auf Basis emotionaler Handlungsimpulse, Handlungsansätze zur Förderung und Stabilisierung destruktiver Emotionen
- Das „Konzept des guten Grundes“
- Sinnhaftigkeit und Nützlichkeit problematischer und destruktiver Verhaltensstrategien, Verstehen ohne einverstanden zu sein
- Methodische Analyseansätze für die pädagogische Praxis
- Die Bedeutung der Ganzheitlichkeit und Konsequenz in der Umsetzung traumapädagogischer Ansätze
- Fürsorge und Selbstfürsorge

Anhang 4:

zu Stabilisierung (individuell und milieuspezifisch)

=> Ebenen der Stabilisierung:

=> 3. Psychische Stabilisierung und Affektregulation:

- Transparenz, Einschätzbarkeit, Partizipation, Individualisierung
- Wertschätzung der Eigensinnigkeit (Zusammenhänge mit traumaspezifischen Erfahrungen und Erwartungen)
- Strukturelle und pädagogische Handlungsansätze

Literatur zum Curriculum „Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung“

Erwachsene

- Becker, D. (2008). *Die Erfindung des Traumas – verflochtene Geschichten*. Berlin: Der Freitag-Mediengesellschaft.
- Boos, A. (2005). *Kognitive Verhaltenstherapie nach chronischer Traumatisierung. Ein Therapiemanual*. Göttingen: Hogrefe.
- Chopich, E. J. & Paul, M. (2001). *Aussöhnung mit dem inneren Kind* (13. Aufl.). München: Ullstein Taschenbuchverlag.
- Chopich, E. J. & Paul, M. (2002). *Das Arbeitsbuch zur Aussöhnung mit dem inneren Kind* (12. Aufl.). Freiburg i. Br.: Bauer.
- Dorrmann, W. (2002). *Suizid: Therapeutische Interventionen bei Selbsttötungsabsichten* (4., korrig. Aufl.). Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta / J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH.
- Drexler, D. (2007). *Gelassen im Stress. Bausteine für ein achtsameres Leben* (2. Aufl.). Stuttgart: J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH. (Reihe Leben!)
- Dutton, M. A. (2002). *Gewalt gegen Frauen. Diagnostik und Intervention*. Bern: Hans Huber.
- Egle, U. T., Hoffmann, S. O. & Joraschky, P. (Hrsg.). (2005). *Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung. Erkennung, Therapie, und Prävention der Folge früher Stresserfahrungen* (3., vollständig aktualisierte und erweiterte Aufl.). Stuttgart: Schattauer.
- Ehlers, A. (1999). *Posttraumatische Belastungsstörung*. Göttingen: Hogrefe.
- Eink, M. & Haltenhof, H. (2006). *Umgang mit suizidgefährdeten Menschen (Basiswissen)*. Bonn: Psychiatrie Verlag.
- Fiedler, P. (2006). *Stalking. Opfer, Täter, Prävention, Behandlung*. Weinheim: Beltz PVU.
- Fischer, C. & Schwarze, M. (2008). *Qigong in Psychotherapie und Selbstmanagement*. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta. (Reihe Leben lernen 207)
- Fischer, G. & Riedesser, P. (2003). *Lehrbuch der Psychotraumatologie* (3. Aufl.). München: Ernst Reinhardt. (UTB für Wissenschaft)
- Flatten, G., Gast, U., Hofmann, A., Liebermann, P., Reddemann, L., Siol, T., Wöller, W. & Petzold, E. (2004). *Posttraumatische Belastungsstörung. Leitlinie und Quellentext* (2. Aufl.). Stuttgart: Schattauer.
- Frommberger, U. & Keller, R. (Hrsg.). (2007). *Empfehlungen von Qualitätsstandards für stationäre Traumatherapie. Indikation, Methoden und Evaluation stationärer Traumatherapie in Rehabilitation, Akutpsychosomatik und Psychiatrie*. Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Fuchs, C. & Schmidt, R. R. (2008). *Kraftquellen. Persönliche Ressourcen für gute und schlechte Tage*. Stuttgart: J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH. (Reihe Leben!)
- Gussone, B. & Schiepek, G. (2000). *Die „Sorge um sich“. Burnout-Prävention und Lebenskunst in helfenden Berufen*. Tübingen: Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie Verlag.
- Hammel, S. (2009). *Handbuch des therapeutischen Erzählens. Geschichten und Metaphern in Psychotherapie, Kinder- und Familientherapie, Heilkunde, Coaching und Supervision*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Hanswille, R. & Kissenbeck, A. (2008). *Systemische Traumatherapie. Konzepte und Methoden für die Praxis*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.

- Herman, J. L. (2003). *Die Narben der Gewalt. Traumatische Erfahrungen verstehen und überwinden*. München: Kindler.
- Herbold, W. & Sachsse, U. (2007). *Das so genannte Innere Kind. Vom Inneren Kind zum Selbst*. Stuttgart: Schattauer.
- Heyne, C. (1996). *Täterinnen. Offene und versteckte Aggression von Frauen*. München: Droemer-Knaur.
- Hofmann, A. (2009). *EMDR in der Psychotherapie psychotraumatischer Belastungssyndrome* (4., unveränderte Aufl.). Stuttgart: Thieme.
- Huber, M. (2004). *Multiple Persönlichkeiten: Überlebende extremer Gewalt. Ein Handbuch* (9. Aufl.). Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag GmbH.
- Huber, M. (2003). *Trauma und die Folgen. Trauma und Traumabehandlung, Teil 1*. Paderborn: Junfermann.
- Huber, M. (2003). *Wege der Traumabehandlung. Trauma und Traumabehandlung, Teil 2*. Paderborn: Junfermann.
- Huber, M. (2006). *Der innere Garten. Ein achtsamer Weg zur persönlichen Veränderung. Übungen mit CD*. Paderborn: Junfermann.
- Hüther, G. (2006). *Biologie der Angst. Wie aus Stress Gefühle werden* (8. Aufl.). Göttingen: Sammlung Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hüther, G. (2006). *Bedienungsanleitung für ein menschliches Gehirn*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Kabat-Zinn, J. & Kesper-Grossman, U. (1999). *Stressbewältigung durch die Praxis der Achtsamkeit*. Freiburg i. Br.: Arbor Verlag.
- Kabat-Zinn, J. & Kesper-Grossman, U. (2004). *Die heilende Kraft der Achtsamkeit*. Freiburg i. Br.: Arbor Verlag.
- Kennerley, H. (2003). *Schatten über der Kindheit. Wie sich frühe psychische Traumata auswirken und wie man sie bewältigt*. München: Kösel.
- Klann, N., Hahlweg, K. & Heinrichs, N. (2003). *Diagnostische Verfahren für die Beratung. Materialien zur Diagnostik und Therapie in Ehe-, Familien- und Lebensberatung* (2., vollständig überarbeitete Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- Kottje-Birnbacher, L., Wilke, E., Krippner, K. & Dieter, W. (Hrsg.). (2005). *Mit Imaginationen therapieren. Neue Erkenntnisse zur Katathym-Imaginativen Psychotherapie*. Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Krüsmann, M. & Müller-Cyran, A. (2005). *Trauma und frühe Intervention. Möglichkeiten und Grenzen von Krisenintervention und Notfallpsychologie*. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta. (Reihe Leben lernen 182)
- Kuntz, H. (2009). *Imaginationen – Heilsame Bilder als Methode und therapeutische Kunst*. Stuttgart: Klett-Cotta. Reihe Leben lernen 218
- Lawson, Ch. A. (2006). *Borderline-Mütter und ihre Kinder. Wege zur Bewältigung einer schwierigen Beziehung*. Gießen: edition psychosozial.
- Lazarus, A. (2000). *Innenbilder. Imagination in der Therapie und als Selbsthilfe* (J. András, Übers.; 3. Aufl.). Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta.
- Lemke, J. (2006). *Sekundäre Traumatisierung. Klärung von Begriffen und Konzepten der Mittraumatisierung*. Kröning: Asanger.
- Leuner, H. & Wilke, E. (2005). *Katathym-imaginative Psychotherapie (KiP)* (6., neu bearb. Aufl.). Stuttgart: Thieme.

- Leuzinger-Bohleber, M., Roth, G. & Buchheim, A. (Hrsg.) (2008). *Psychoanalyse, Neurobiologie und Trauma*. Stuttgart: Schattauer.
- Levenkron, St. (2001). *Der Schmerz sitzt tiefer. Selbstverletzung verstehen und überwinden* (Übers. Karin Petersen). München: Koesel Verlag GmbH.
- Linehan, M. (1998). *Dialektisch-behaviorale Therapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung. Praxis und Manual*. München: CIP-Medien.
- Lorenz, R. (2005). *Salutogenese. Grundwissen für Psychologen, Mediziner, Gesundheits- und Pflegewissenschaftler* (2. durchges. Aufl.). München: Ernst Reinhardt.
- Lukas, B. (2003). *Das Gefühl, ein No-Body zu sein. Depersonalisation, Dissoziation und Trauma. Eine Einführung für Therapeuten und Betroffene*. Paderborn: Junfermann.
- Maercker, A. & Rosner, R. (2006). *Psychotherapie der posttraumatischen Belastungsstörungen. Krankheitsmodelle und Therapiepraxis – störungsspezifisch und schulenübergreifend*. Stuttgart: Thieme.
- Najavits, L. M. (2009). *Posttraumatische Belastungsstörung und Substanzmissbrauch: Das Therapieprogramm „Sicherheit finden“*. Göttingen: Hogrefe.
- Nijenhuis, E. R. S. (2006). *Somatoforme Dissoziation. Phänomene, Messung und theoretische Aspekte*. Paderborn: Junfermann.
- Peichl, J. (2007). *Innere Kinder, Täter, Helfer & Co. Ego-State-Theapie des traumatisierten Selbst*. Stuttgart: J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH. (Reihe Leben lernen 202)
- Petermann, F. & Winkel, S. (2007). *Selbstverletzendes Verhalten. Erscheinungsformen, Ursachen und Interventionsmöglichkeiten*. Göttingen: Hogrefe.
- Price, S. & Price, L. (2003). *Aromatherapie - Praxishandbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe*. Bern: Hans Huber.
- Pross, C. (2009). *Verletzte Helfer. Umgang mit dem Trauma: Risiken und Möglichkeiten sich zu schützen*. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag. (Reihe Leben lernen 222)
- Putnam, F. W. (2003). *Diagnose und Behandlung der Dissoziativen Identitätsstörung (DIS). Ein Handbuch*. Paderborn: Junfermann.
- Radebolt, H. (2005). *Die dunklen Schatten unserer Vergangenheit. Ältere Menschen in Beratung, Psychotherapie, Seelsorge und Pflege* (2. Aufl.). Stuttgart: Klett-Cotta (Konzepte der Humanwissenschaften).
- Reddemann, L. (2001). *Imagination als heilsame Kraft. Zur Behandlung von Traumafolgen mit ressourcenorientierten Verfahren*. (2. Aufl.) Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta. (Reihe Leben lernen 141)
- Reddemann, L. (2004). *Dem inneren Kind begegnen. Hör-CD mit ressourcenorientierten Übungen*. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta.
- Reddemann, L. & Dehner-Rau, C. (2004). *Trauma: Folgen erkennen, überwinden und an ihnen wachsen*. Stuttgart: TRIAS Verlag.
- Reddemann, L. (2007). *Eine Reise von 1000 Meilen beginnt mit dem ersten Schritt. Seelische Kräfte entwickeln und fördern*. Freiburg: Herder Verlag
- Reddemann, L. (2007). *Psychodynamisch-imaginative Traumatherapie. PITT – Das Manual* (4., erw. Aufl.). Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta. (Reihe Leben lernen 167)
- Reddemann, L., Hofmann, A. & Gast, U. (Hrsg.). (2007). *Psychotherapie der dissoziativen Störungen* (2. Aufl.). Stuttgart: Thieme.

- Rothschild, B. (2002). *Der Körper erinnert sich. Die Psychophysiologie des Traumas und der Traumabehandlung* (Th. Kierdorf & H. Höhr, Übers.). Essen: Synthesis.
- Ruhwandl, D. (2007). *Erfolgreich ohne auszubrennen. Das Burnout-Buch für Frauen*. Stuttgart: Klett-Cotta (Leben!)
- Ruhwandl, D. (2009). *Topp im Job – Ohne Burnout durchs Arbeitsleben*. Stuttgart: J. G. Cotta´sche Buchhandlung Nachfolger GmbH. (Leben!)
- Rupp, M. (2003). *Notfall Seele. Ambulante Notfall- und Krisenintervention in der Psychiatrie und Psychotherapie* (2., komplett überarbeitete Aufl.). Stuttgart: Thieme.
- Sachse, R. (2006). *Therapeutische Beziehungsgestaltung*. Göttingen: Hogrefe.
- Sachsse, U. (2004). *Traumazentrierte Psychotherapie. Theorie, Klinik und Praxis*. Stuttgart: Schattauer.
- Schäfer, I. & Krausz, M. (Hrsg.). (2006). *Trauma und Sucht. Konzepte – Diagnostik – Behandlung*. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta. (Reihe Leben lernen 188)
- Schanze, Ch. (2006). *Psychiatrische Diagnostik und Therapie bei Menschen mit Intelligenzminderung. Ein Arbeits- und Praxisbuch für Ärzte, Psychologen, Heilerziehungspfleger und –pädagogen*. Stuttgart: Schattauer.
- Schemmel, H. & Schaller, J. (Hrsg.). (2003). *Ressourcen. Ein Hand- und Lesebuch zur therapeutischen Arbeit*. Tübingen: dgvt-Verlag.
- Schreiber, J. & Berezonsky, D. (2003). *Selbst-Breema. Übungen für ein harmonisches Leben*. München: Richard Pflaum Verlag GmbH & Co. KG. (Original erschienen 2001: Self-Breema: Exercises for Harmonious Life)
- Siegel, D. J. (2007). *Das achtsame Gehirn*. Freiburg i. Br.: Arbor Verlag.
- Siegel, D. J. (2006). *Wie wir werden, die wir sind: Neurobiologische Grundlagen subjektiven Erlebens und die Entwicklung des Menschen in Beziehung*. Paderborn: Junfermann.
- Smith, M. (2000). *Hilfen für Menschen mit selbstverletzendem Verhalten. Arbeitsbuch*. Bonn: Psychiatrie-Verlag.
- Sonneck, G. (2000). *Krisenintervention und Suizidverhütung*. Stuttgart: UTB für Wissenschaft.
- Spitzer, M. (2005). *Frontalhirn an Mandelkern. Letzte Meldungen aus der Nervenheilkunde*. Stuttgart: Schattauer.
- Spitzer, M. (2006). *Nervensachen. Geschichten vom Gehirn*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag KG.
- Stang, K. & Sachsse, U. (2007). *Trauma und Justiz – Juristische Grundlagen für Psychotherapeuten und psychotherapeutische Grundlagen für Juristen*. Stuttgart: Schattauer.
- Stavemann, H. H. (2002). *Sokratische Gesprächsführung in Therapie und Beratung. Eine Anleitung für Psychotherapeuten, Berater und Seelsorger*. Weinheim: Beltz.
- Steiner, B. & Krippner, K. (2006). *Psychotraumatheorie. Tiefenpsychologisch-imaginative Behandlung von traumatisierten Patienten*. Stuttgart: Schattauer.
- Terr, L. (1997). *Schreckliches Vergessen, heilsames Erinnern. Traumatische Erfahrungen drängen ans Licht*. München: Droemer.
- Van der Hart, O., Nijenhuis, E. R. S. & Steele, K. (2008). *Das verfolgte Selbst. Strukturelle Dissoziation und die Behandlung chronischer Traumatisierung*. Paderborn: Junfermann.
- van der Kolk, B. A. (1994). The body keeps the score: Memory and the evolving psychobiology of post-traumatic stress. *Harvard Review Psychiatry*, 1, 253-265.

- van der Kolk, B. A. & Fisler, R. (1995). Dissociation and the fragmentary nature of traumatic memories: Overview and exploratory study. *Journal of Traumatic Stress, 8*, 505-525. (Artikel im Internet erhältlich unter www.traumacenter.org/webarticles.html)
- von Hinckeldey, S. & Fischer, G. (2001). *Psychotraumatologie der Gedächtnisleistung. Diagnostik, Begutachtung und Therapie traumatischer Erinnerungen*. München: Ernst Reinhardt. (UTB für Wissenschaft)
- von Wogau, J. R., Eimermacher, H. & Lanfranchi, A. (Hrsg.). (2004). *Therapie und Beratung von Migranten. Systemisch-interkulturell denken und handeln*. Weinheim: Beltz PVU.
- Vaitl, D. & Petermann, F. (2004). *Entspannungsverfahren. Das Praxishandbuch* (3., vollständig überarbeitete Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.
- Vogt, I. (2004). *Beratung von süchtigen Frauen und Männern. Grundlagen und Praxis*. Weinheim: Beltz Taschenbuch.
- Watkins, J. G. & Watkins, H. (2003). *Ego-States – Theorie und Therapie. Ein Handbuch*. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme.
- Wöller, W. (2006). *Trauma und Persönlichkeitsstörungen. Psychodynamisch-integrative Therapie*. Stuttgart: Schattauer.
- Zielke, M., Meermann, R. & Hackhausen, W. (2005). *Das Ende der Geborgenheit? Die Bedeutung von traumatischen Erfahrungen in verschiedenen Lebens- und Ereignisbereichen: Epidemiologie, Prävention, Behandlungskonzepte und klinische Erfahrungen*. Lengerich: Pabst Science Publishers.

Kinder

- Aichhorn, A.. (2005). *Verwahrloste Jugend: Die Psychoanalyse in der Fürsorgeerziehung*. Bern: Hans Huber.
- Ackerman, P. T., Newton, J. E. O., McPherson, W. B., Jones, J. G. & Dykman, R. A. (1998). Prevalence of post traumatic stress disorder and other psychiatric diagnoses in three groups of abused children (sexual, physical, and both). *Child Abuse and Neglect, 22* (8), 759-774.
- Baierl, M. (2010). *Herausforderung Alltag. Praxishandbuch für die pädagogische Arbeit mit psychisch gestörten Jugendlichen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Bange, D. & Körner, W. (2002). (Hrsg.). *Handwörterbuch Sexueller Missbrauch*. Göttingen: Hogrefe.
- Bauer, J. (2006). *Warum ich fühle was du fühlst. Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone*. München: Heyne Verlag.
- Bausum, J., Besser, L.-U., Kühn, M. & Weiß, W. (Hrsg.) (2009). *Traumapädagogik: Grundlagen, Arbeitsfelder und Methoden für die pädagogische Praxis*. Weinheim: Juventa.
- Bentovim, A. (1995). *Traumaorganisierte Systeme*. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag.
- BMFSFJ (2009). *13. Kinder- und Jugendbericht. Mehr Chancen für gesundes Aufwachsen – Gesundheitsbezogene Prävention und Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendhilfe*. Berlin: Bundesanzeiger Verlag.
- Bonus, B. (2006). *Mit den Augen eines Kindes sehen lernen. Bd.1: Zur Entstehung einer Frühtraumatisierung bei Pflege- und Adoptivkindern*. Norderstedt: Books on Demand.
- Bonus, B. (2008). *Mit den Augen eines Kindes sehen lernen. Bd.2: Die Anstrengungsverweigerung*. Norderstedt: Books on Demand.
- Borg-Laufs, M. & Hungerige, H. (2005). *Selbstmanagementtherapie bei Kindern. Ein Praxishandbuch*. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta. (Reihe Leben lernen 183)
- Bowlby, J. (2005). *Frühe Bindung und kindliche Entwicklung* (5. Aufl.). München: Ernst Reinhardt.

- Bowlby, J. (2006). *Bindung und Verlust. Band 1: Bindung*. München: Ernst Reinhardt.
- Bowlby, J. (2006). *Bindung und Verlust. Band 2: Trennung – Ärger und Angst*. München: Ernst Reinhardt.
- Bowlby, J. (2006). *Bindung und Verlust. Band 3: Verlust – Trauer und Depression*. München: Ernst Reinhardt.
- Bowlby, J. (2008). *Bindung als sichere Basis, Grundlagen und Anwendung der Bindungstheorie*. München: Ernst Reinhardt.
- Breitenbach, G. & Requardt, H. (2010). *Komplexsystemische Traumatherapie und Traumapädagogik. Ein Handwerksbuch für die Praxis*. Heidelberg: Asanger Roland.
- Brisch, K. H. (2009). *Bindungsstörungen. Von der Bindungstheorie zur Therapie* (9., vollständig überarb. u. erw. Aufl.). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Brisch, K. H. & Hellbrügge, T. (2003). (Hrsg.). *Bindung und Trauma. Risiken und Schutzfaktoren für die Entwicklung von Kindern*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Brisch, K. H. & Hellbrügge, T. (Hrsg.). (2007). *Die Anfänge der Eltern-Kind-Bindung. Schwangerschaft, Geburt und Psychotherapie*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Brooks, R. & Goldstein, S. (2007). *Das Resilienz-Buch. Wie Eltern ihre Kinder fürs Leben stärken – Das Geheimnis der inneren Widerstandskraft*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Canacakis, J. & Bassfeld-Schepers, A. (1994). *Auf der Suche nach den Regenbogentränen: Heilsamer Umgang mit Abschied und Trennung*. Gütersloh: C. Bertelsmann.
- Cohen, J. A., Mannarino, A. P., Deblinger, E. (2009). *Traumafokussierte kognitive Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Berlin: Springer.
- Damasio, A. R. (2004). *Descartes' Irrtum. Fühlen, Denken und das menschliche Gehirn*. Berlin: Marion von Schröder Verlag.
- Deegener, G. (1995). *Sexueller Missbrauch. Die Täter*. Weinheim: Beltz.
- Die Kinderschutz-Zentren (Hrsg.) (2002). *Trauma und Traumafolgen – ein Thema für die Jugendhilfe*. Köln: Eigenverlag.
- Die Kinderschutz-Zentren (Hrsg.). (2006). *Kinder – Körper – Kinderschutz: Das Verständnis des Körpererlebens von Kindern für die Arbeit im Kinderschutz*. Köln: Eigenverlag.
- Die Kinderschutz-Zentren (Hrsg.). (2009). *Frühe Hilfen – Zugänge schaffen, Hilfen gemeinsam gestalten, Resilienzfaktoren nutzen*. Köln: Eigenverlag.
- Dörsch, M. & Aliochin, K. (1997). *Gegen sexuellen Missbrauch. Das Handbuch zur Verdachtsklärung und Intervention*. Nürnberg: Wildwasser.
- Durrant, M. (2004). *Auf die Stärken kannst du bauen: Lösungsorientierte Arbeit in Heimen und anderen stationären Settings*. Dortmund: Verlag Modernes Lernen.
- Eckhardt, J.-J. (2005). *Kinder und Trauma. Was Kinder brauchen, die einen Unfall, einen Todesfall, eine Katastrophe, Trennung, Missbrauch oder Mobbing erlebt haben*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Enders, U. (2001). *Zart war ich, bitter war's. Handbuch gegen sexuellen Missbrauch* (vollständig überarbeitete u. erweiterte Neuauflage). Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- Fastie, F. (2002). *Opferschutz im Strafverfahren. Sozialpädagogische Prozessbegleitung bei Sexualdelikten*. Opladen: Leske + Budrich.
- Fegert, J. M. (Hrsg.). (2002). *Begutachtung sexuell missbrauchter Kinder. Fachliche Standards im juristischen Verfahren*. Starnberg: Luchterhand.

- Fegert, J. M. & Wolff, M. (2002). *Sexueller Missbrauch durch Professionelle in Institutionen*. Weinheim: Beltz/Votum.
- Felitti, V. J., Anda, R. F., Nordenberg, D., Williamson, D. F., Spitz, A. M., Edwards, V., Koss, M. P., Marks, J. S. (1998). The relationship of adult health status to childhood abuse and household dysfunction to many of the leading causes of death in adults: The adverse childhood experiences (ACE) study. *American Journal of Preventive Medicine*, 14 (4), 245-258.
- Felitti, V. J. (2002). The relationship of adverse childhood experiences to adult health: Turning gold into lead. *Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie*, 48, 359-369. Deutsche Übersetzung im Internet erhältlich unter: www.v-r.de/data/materialien/zfpm-0204/felitti_d.pdf
- Finger-Trescher, U. & Krebs, H. (Hrsg.). (2000). *Misshandlung, Vernachlässigung und sexuelle Gewalt in Erziehungsverhältnissen*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Fooker, I. & Zinnecker, J. (Hrsg.). (2007). *Trauma und Resilienz. Chancen und Risiken lebensgeschichtlicher Bewältigung von belasteten Kindheiten*. Weinheim: Juventa.
- Freud, A. (1971). *Psychoanalyse für Pädagogen. Eine Einführung*. Bern: Hans Huber.
- Furman, B. (2008). *Ich schaffs! Spielerisch und praktisch Lösungen mit Kindern finden - Das 15-Schritte-Programm für Eltern, Erzieher und Therapeuten*. Heidelberg: Carl Auer.
- Gahleitner, S.B. (2005). *Neue Bindungen wagen – Beziehungsorientierte Therapie bei sexueller Traumatisierung*. München: Reinhardt.
- Gebauer, K. & Hüther, G. (2001). *Kinder brauchen Wurzeln*. Düsseldorf: Walter.
- Greenwald, R. (2005). *Child Trauma Handbook. A Guide for Helping Trauma-Exposed Children and Adolescent*. Binghamton, New York: Haworth Press.
- Harnach, V. (2007). *Psychosoziale Diagnostik in der Jugendhilfe: Grundlagen und Methoden für Hilfeplan, Bericht und Stellungnahme*. Weinheim: Juventa.
- Hartwig, L. & Hensen, G. (2008). *Sexueller Missbrauch und Jugendhilfe: Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischen Handelns im Kinderschutz*. Weinheim: Juventa.
- Heiliger, A. (2000). *Täterstrategien und Prävention. Sexueller Missbrauch an Mädchen innerhalb familialer und Familien-ähnlicher Strukturen*. München: Frauenoffensive.
- Helfer, M. E, Kempe, R. S., Krugman, R. D. (Hrsg.). (2002). *Das mißhandelte Kind. Studienausgabe. Körperliche und psychische Gewalt. Sexueller Mißbrauch. Gedeihstörung. Münchhausen-by-proxy-Syndrom. Vernachlässigung* (U. Stopfel, P. Bohne & R. Herborth, Übers.). Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag KG. (Original erschienen 1999: The Battered Child)
- Hensel, Th. & Landolt, M. (2007). *Traumatherapie bei Kindern und Jugendlichen*. Göttingen: Hogrefe.
- Hilweg, W. & Ullmann, E. (Hrsg.). (1997). *Kindheit und Trauma. Trennung, Mißbrauch, Krieg*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hondsmerk, R., Kok, E. & Baardse, B. (1999). *Ein Geheimnis zuviel. Mit Kindern über sexuellen Missbrauch sprechen*. Holzgerlingen: Hänssler.
- Hopp, H., Lambeck, S., Hüther, G. & Siefert, St. (2004). *Traumatisierte Kinder in Pflegefamilien und Adoptivfamilien* (2. Aufl.). Ratingen: Pan e. V. (Eigenverlag). Bestellmöglichkeiten: PAN Pflege- und Adoptivfamilien NRW e.V., Heimgart 8, 40883 Ratingen, Telefon: 02102 67218, Telefax: 02102 67245, E-Mail: info@pan-ev.de, Website: www.pan-ev.de/web/32
- Hüther, G. (2001). *Kinder brauchen Wurzeln: Neue Perspektiven für eine gelingende Entwicklung*. Düsseldorf: Walter-Verlag.

- Jantzen, W. & Lanwer-Koppelin, W. (1996). *Diagnostik als Rehistorisierung. Methodologie und Praxis einer verstehenden Diagnostik am Beispiel schwer behinderter Menschen*. Berlin: Edition Marhold.
- Jantzen, W. (2005). „Es kommt darauf an, sich zu verändern...“ *Zur Methodologie und Praxis rehistorisierender Diagnostik und Intervention*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Keilson, H. (2005). *Sequentielle Traumatisierung bei Kindern: Untersuchung zum Schicksal jüdischer Kriegswaisen*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Klees, K., Marz, F. & Moning-Konter, E. (2003). *Gewaltprävention. Praxismodelle aus Jugendhilfe und Schule*. Weinheim: Juventa.
- Klemenz, B. (2003). *Ressourcenorientierte Diagnostik und Intervention bei Kindern und Jugendlichen*. Tübingen: dgvt-Verlag. (KiJu Band 2)
- Kloiber, A. (2002). *Sexueller Missbrauch an Jungen. Epidemiologie-Erleben-Bewältigung. Eine quantitative und qualitative Untersuchung*. Heidelberg: Asanger.
- Klosinski, G. (1999). *Wenn Kinder Hand an sich legen. Selbstzerstörerisches Verhalten bei Kindern und Jugendlichen*. München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung.
- Koch-Kneidl, L. & Wiese, J. (Hrsg.) (2003). *Entwicklung nach früher Traumatisierung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Köttgen, C. (Hrsg.) (2007). *Ausgegrenzt und mittendrin – Jugendliche zwischen Erziehung, Therapie und Strafe*. Frankfurt/M.: IGFH-Eigenverlag.
- Korczak, J. (1998). *Wie man ein Kind lieben soll*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Korczak, J. (2001). *Das Recht des Kindes auf Achtung und Fröhliche Pädagogik*. Gütersloh: GTB.
- Körner, W. & Lenz, A. (2004). (Hrsg.). *Sexueller Missbrauch*. Band 1. Göttingen: Hogrefe.
- Korittko, A. & Pleyer, K.H. (2010). *Traumatischer Stress in der Familie: Systemtherapeutische Lösungswege*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Krens, I. & Krens, H. (Hrsg.). (2006). *Risikofaktor Mutterleib. Zur Psychotherapie vorgeburtlicher Bindungsstörungen und Traumata*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Krüger, A. & Reddemann, L. (2007). *Psychodynamisch-imaginative Traumatherapie für Kinder und Jugendliche. PITT-KID – Das Manual*. Stuttgart: J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH. (Reihe Leben lernen 201)
- Krüger, A. (2007). *Erste Hilfe für traumatisierte Kinder*. Düsseldorf: Patmos.
- Krüger, A. (2008). *Akute psychische Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen. Ein Manual zur ambulanten Versorgung*. Stuttgart: Klett-Cotta (Leben lernen)
- Lackner, R. (2005). *Wie Pippa wieder lachen lernte. Fachliche Hilfe für traumatisierte Kinder*. Wien: Springer.
- Lackner, R., Pal-Handl, K. & Lueger-Schuster, B. (2005). *Wie Pippa wieder lachen lernte. Fachliche Hilfe für traumatisierte Kinder*. Wien: Springer.
- Landolt, M. A. (2004). *Psychotraumatologie des Kindesalters*. Göttingen: Hogrefe.
- Lange, C. (2001). *Sexuelle Gewalt gegen Mädchen. Ergebnisse einer Studie zur Jugendsexualität*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Levine, P. & Frederick, A. (1998). *Das Erwachen des Tigers. Unsere Fähigkeit, traumatische Erfahrung zu transformieren*. Essen: Synthesis
- Levine, P. & Kline, M. (2005). *Verwundete Kinderseelen heilen. Wie Kinder und Jugendliche traumatische Erlebnisse überwinden können*. München: Kösel.

- Maaß, E., Fraumann, M., Groth, S. & Schrade, F. (2004). *Von Ärgermäusen und Zauberjacken. Die NLP-Schatzkiste für den Alltag mit Kindern*. Kirchzarten bei Freiburg: VAK Verlags GmbH.
- May, A., Remus, N. & Bundesarbeitsgemeinschaft Prävention & Prophylaxe e.V. (Hrsg.) (2001). *Rituelle Gewalt*. Berlin: Verlag die Jonglerie.
- May, A., Remus, N. & Bundesarbeitsgemeinschaft Prävention & Prophylaxe e.V. (Hrsg.) (2002). *Traumatisierte Kinder. Pädagogische und therapeutische Möglichkeiten der Intervention*. Berlin: Verlag die Jonglerie.
- May, A., Remus, N. & Bundesarbeitsgemeinschaft Prävention & Prophylaxe e.V. (Hrsg.) (2003). *Jungen und Männer als Opfer (sexualisierter) Gewalt*. Berlin: Verlag die Jonglerie.
- Mehringer, A. (2008). *Eine kleine Heilpädagogik: Vom Umgang mit schwierigen Kindern*. München: Reinhardt
- Mosetter, K. & Mosetter, R. (2005). *Die neue ADHS-Therapie. den Körper entstressen. Ein Übungsbuch*. Düsseldorf: Walter-Verlag.
- Natho, F. (Hrsg.) (2009). *Hinter dem Horizont geht's weiter. Systemische Wege und Lösungen für Beratung und Erziehung*. Dessau: Gamus.
- Nienstedt, M. & Westermann, A. (2007). *Pflegekinder und ihre Entwicklungschancen*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Omer, H. & von Schlippe, A. (2002). *Autorität ohne Gewalt. Coaching für Eltern von Kindern mit Verhaltensproblemen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Omer, H. & von Schlippe, A. (2004). *Autorität durch Beziehung. Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Perry, B. D. (2001b). The neurodevelopmental impact of violence in childhood. In D. Schetky & E. Benedek (Eds.), *Textbook of child and adolescent forensic psychiatry* (pp. 221-238). Washington, D. C.: American Psychiatric Press, Inc.
- Perry, B. D., Pollard, R. A., Blakeley, T. L. & Baker, W. L. & Vigilante, D. (1998). Kindheitstraumata, Neurobiologie der Anpassung und „gebrauchsabhängige“ Entwicklung des Gehirns: Wie „Zustände“ zu „Eigenschaften“ werden. *Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie*, 99, 277-307.
- Perry, B. D. & Szalavitz, M. (2008). *Der Junge, der wie ein Hund gehalten wurde. Was traumatisierte Kinder uns über Leid, Liebe und Heilung lehren können*. München: Kösel.
- Petermann, F., Niebank, K. & Scheithauer, H. (Hrsg.) (2000). *Risiken der frühkindlichen Entwicklung. Entwicklungspsychopathologie der ersten Lebensjahre*. Göttingen: Hogrefe
- Petermann, F. & Petermann, U. (2005). *Training mit aggressiven Kindern* (11., vollständig überarbeitete Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.
- Petermann, U. (2004). *Entspannungstechniken für Kinder und Jugendliche. Ein Praxisbuch* (3., aktualisierte Aufl.). Weinheim: Beltz Taschenbuch.
- Petermann, U. & Petermann, F. (2003). *Training mit sozial unsicheren Kindern* (8., erweiterte Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.
- Radebold, H., Bohleber, W. & Zinnecker, J. (Hrsg.) (2008). *Transgenerationale Weitergabe kriegsbelasteter Kindheiten. Interdisziplinäre Studien zur Nachhaltigkeit historischer Erfahrungen über vier Generationen*. Weinheim: Juventa.
- Redl, F. & Wineman, D. (1984). *Kinder die hassen*. München: Piper.
- Redl, F. & Wineman, D. (1986). *Steuerung des aggressiven Verhaltens beim Kind*. München: Piper.

- Resch, F. & Schulte-Markwort, M. (2005). (Hrsg.). *Kursbuch für integrative Kinder- und Jugendpsychotherapie. Schwerpunkt: Dissoziation und Trauma*. Weinheim: Beltz PVU.
- Retzlaff, R. (2009). *Spiel-Räume. Lehrbuch der systemischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Sachsse, U. (2002). *Selbstverletzendes Verhalten: Psychodynamik - Psychotherapie. Das Trauma, die Dissoziation und ihre Behandlung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schalleck, M. (2006). *Rotkäppchens Schweigen. Die Tricks der Kindesmissbraucher und ihrer Helfer*. Freiburg i. Br.: artep/Lumen.
- Schindler, H. (Hrsg.) (1999). *Un-heimliches Heim: Von der Familie ins Heim und zurück!?! Familientherapeutische und systemische Ideen für die Heimerziehung*. Dortmund: Verlag Modernes Lernen.
- Schleiffer, R. (2003). *Der heimliche Wunsch nach Nähe: Bindungstheorie und Heimerziehung*. Weinheim: Juventa.
- Schmid, M. (2007). *Psychische Gesundheit von Heimkindern: Erste Studie zur Prävalenz psychischer Störungen in der stationären Jugendhilfe*. Weinheim: Juventa.
- Schmid, M. & Fegert, J. M. (Gasthrsg.): *Themenheft Traumapädagogik I; Trauma & Gewalt, Heft 4, November 2008*.
- Schmid, M. & Fegert, J. M. (Gasthrsg.): *Themenheft Traumapädagogik II; Trauma & Gewalt, Heft 2, April 2009*.
- Schmidbauer, W. (1989). *Die hilflosen Helfer. Über die seelische Problematik der helfenden Berufe*. Hamburg: Rowohlt.
- Schroll, B. (2007). *Bezugsbetreuung für Kinder mit Bindungsstörungen*. Marburg: Tectum.
- Speck, O. (2008). *Hirnforschung und Erziehung. Eine pädagogische Auseinandersetzung mit neurobiologischen Erkenntnissen*. München: Reinhardt.
- Steil, R. & Straube, E. R. (2002). Posttraumatische Belastungsstörung bei Kindern und Jugendlichen. Überblicksarbeit. *Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie*, 31 (1), 1-13.
- Steil, R. & Füchsel, G. (2005). *Interviews zu Belastungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen (IBS-KJ). Diagnostik der Akuten und der Posttraumatischen Belastungsstörung*. Göttingen: Hogrefe.
- Steil, R. & Rosner, R. (2009). *Posttraumatische Belastungsstörung*. Göttingen: Hogrefe. (Reihe Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie, Bd. 12)
- Stiftung zum Wohl des Kindes (2007). *Bindung und Trauma*. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Streeck-Fischer, A. (2006). *Trauma und Entwicklung. Frühe Traumatisierungen und ihre Folgen in der Adoleszenz*. Stuttgart: Schattauer.
- Subkowski, P. (Hrsg.). (2002). *Aggression und Autoaggression bei Kindern und Jugendlichen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Suess, G. J. & Pfeifer, W.-K. P. (Hrsg.). (1999). *Frühe Hilfen. Die Anwendung von Bindungs- und Kleinkindforschung in Erziehung, Beratung, Therapie und Vorbeugung*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Suess, G. J., Scheuerer-Englisch, H. & Pfeifer, W.-K. P. (Hrsg.). (2001). *Bindungstheorie und Familiendynamik. Anwendung der Bindungstheorie in Beratung und Therapie*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- The International Society for the Study of Dissociation. (2000). Guidelines for the evaluation and treatment of dissociative symptoms in children and adolescents. *Journal of Trauma & Dissociation*, 1 (3), 105-134

- Trapmann, H. & Rotthaus, W. (2003). *Auffälliges Verhalten im Kindesalter. Handbuch für Eltern und Erzieher – Band 1*. Dortmund: Verlag Modernes Lernen.
- van der Kolk, B. A. (1999). Zur Psychologie und Psychobiologie von Kindheitstraumata (Developmental Trauma). In: A. Streeck-Fischer (Hrsg.), *Adoleszenz und Trauma* (2. Aufl., S. 32-56). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- van der Kolk, B. A. (2005). Developmental Trauma Disorder. *Psychiatric Annals* 35 (5), 401-408.
- Vogt-Hillmann, M. & Burr, W. (2002). *Lösungen im Jugendstil. Systemisch-lösungsorientierte Kreative Kinder- und Jugendlichentherapie*. Dortmund: Borgmann.
- Weigel, E. (2008). *Körperschemastörungen erkennen und behandeln. Der KörperReich-Ansatz und seine Übungen*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Weinberg, D. (2006). *Traumatherapie mit Kindern. Strukturierte Trauma-Intervention und traumabezogene Spieltherapie* (2. Aufl.). Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta. (Reihe Leben lernen 178)
- Weiß, W. (2009). *Philipp sucht sein Ich. Zum pädagogischen Umgang mit Traumata in den Erziehungshilfen*. (5. Auflage) Weinheim: BeltzVotum (Basistexte Erziehungshilfen 2)
- Welter-Enderlin, R. & Hildenbrand, B. (2008). *Resilienz trotz widriger Umstände*. Heidelberg: Carl Auer.
- Wetzels, P. (1997). *Gewalterfahrungen in der Kindheit. Sexueller Missbrauch, körperliche Misshandlung und deren langfristige Konsequenzen*. Baden-Baden: Nomos.
- Wunderlich, U. (2004). *Suizidales Verhalten im Kindesalter. Theorien, Erklärungsmodelle und Risikofaktoren*. Göttingen: Hogrefe.